



Meditationsgarten September 2015: Kreuzgang, Zellen u. Texttafel (braun)

## Freunde der Kartause Aggsbach Einladung zum Brunofest 2015

Sonntag, 27. September

9.30 Uhr **Festgottesdienst mit  
Erntedankfest**

Dann: Pfarrkaffee im Refektorium  
und

Sonntag, 4. Oktober

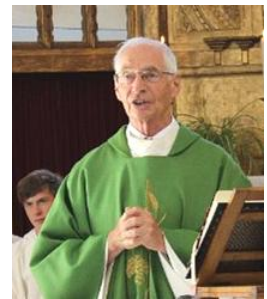
17.00 Uhr **Festmusik zum  
Hochfest des hl. Bruno**

Ausführende: Stimmbildungsklasse Ulrike Wedenig,  
Prof. Anton Gansberger (Orgel) - Veranstalter:  
Konservatorium f. Kirchenmusik der Diözese St. Pölten

Liebe Vereinsmitglieder!

### Personalia

Wir beginnen diesmal mit dem **Punkt Personalia**: Pfarrer Gottfried Waser hat sich im Rahmen eines Gottesdienstes am 23. August von der Pfarrgemeinde Aggsbach-Dorf, der er ab 1992 vorstand, in den Ruhestand verabschiedet (Fotos finden Sie auf der Homepage [pfarre.aggsbachdorf.at](http://pfarre.aggsbachdorf.at)). Der Verein bedankte sich für seine immer spürbare Liebe zur Kartause, für seine engagierte Mitarbeit im Verein sowie seine Zusammenarbeit mit dem Verein, die uns immer ein fruchtbares Wirken ermöglichte. Wir freuen uns, dass Pfarrer Waser weiterhin jeden 2. Monat einmal den Gottesdienst in der Kartäuserkirche feiern wird. - Die Pfarre Aggsbach wird ab September der Pfarrer von Maria Langedg, Pater Karl Leisner Becker, als Provisor für vorläufig 1 Jahr leiten.



### Kartäusermuseum

Die Planungen für die Erweiterung des Kartäusermuseums gehen weiter. Wir danken Herrn Diözesankanzler Dr. Gottfried AUER sowie Herrn Dr. Thomas AIGNER, dem Leiter des Diözesanarchivs St. Pölten, dass sie als *Diözesaner Beirat* unsere Arbeit unterstützen. Wir haben auch die Zusage der *Dorferneuerung Schönbüchel-Aggsbach*, uns u. a. bei der Erschließung von Förderungen zu helfen. - Hier ein *Überblick* über die geplanten Arbeiten:

#### **Bauliche Sanierung des (bisher nicht genutzten) Raumes 3 („Aggsbacher Raum“)**

Sanierung der 2 Fenster - Ersatz der Holz-Türe durch passende Glas-Metallkonstruktion

Aufstellen der (teilweise schon) vorhandenen Objekte, nämlich:

-Nachbildungen der Aggsbacher Altäre (Originale in Herzogenburg)

-Tafeln zur Geschichte der Kartause

-Tafeln zu Beiträgen Aggsbachs in *Theologie* („Myst. Theologie“ - Vinzenz v. Aggsbach) u. *Literatur* („Aggsbacher Marienklage“)

-Tafeln zur Geschichte des Ortes

#### **Bauliche Sanierung von Raum 1 („Hl. Bruno“) und Raum 2 („Die Kartäuser“)**

Teilweise Entfernung des feuchten Putzes

Sanierung der *Stufe* von Raum 2 zu Raum 4 („Kartäuserzelle“)

#### **Inhaltliche Überarbeitung aller Räume u. Präsentation im Sinne moderner Museumspädagogik, z.B.**

Inhaltliche Verbesserung (z. B. Lesbarkeit der Texte der Ordensregel)

Verbesserung der Präsentation (Fotos, Vitrinen etc.)

### Meditationsgarten

Auch die Arbeiten im Meditationsgarten (siehe Foto oben) gehen planmäßig weiter. In den kommenden Tagen/Wochen werden erste *Blumen-/Kräuterbeete* angelegt bzw. die *Obstbäume* (von der Gartenbauschule Langenlois aufgepropfte Edelreiser aus dem Jardin du Luxembourg/Paris) gesetzt und auch die *Texttafeln* an den Zelleneingängen aufgestellt. Ein erster, von uns verfasster, kleiner *Folder* gibt nähere Auskunft. Dazu ein *Auszug*, die *spirituelle Botschaft des Gartens* betreffend:

#### **Die spirituelle Botschaft der Kartäuser**

Der Sinn des Kartäuserlebens kann mit: **Gebet und Stille als Wege zu Gott und Dienst am Mitmenschen** beschrieben werden. Im *mystischen Leib Christi* übernehmen die Kartäuser und Kartäuserinnen die Aufgabe der *Stellvertretung* für ihre Schwestern u. Brüder „in der Welt draußen“. Sie versuchen, die *Gottesliebe* u. a. durch *Bitt- u. Dankgebet* sowie den *Lobpreis* Gottes im *Gebet in den Zellen*, aber auch in der *gemeinschaftlichen Eucharistiefeier* bzw. im *Gemeinschaftsgebet in der Kirche* zu leben. Die *Nächstenliebe* bewährt sich im *Zusammenleben in der klösterlichen Gemeinschaft* sowie im *Gebet für und im Namen der Mitmenschen*. Durch ihr *Leben in Armut und Askese* zeigen die Kartäuser(innen), dass der liebende Gott eine Wirklichkeit ist, die den Menschen er- u. umfassen kann.

Dieser Gott, der einerseits immer ein *alles Denken übersteigendes Geheimnis* ist, ist andererseits *den Menschen in Jesus Christus nahe* gekommen; er kann u. a. im Brot des Lebens, aber auch im Gebet erfahren werden. Dieser Jesus, der *Weg, Wahrheit und Leben* ist, lädt

sogar ein, Gott *Abba*, d. h. *Papa, Vati* zu nennen. Dass der liebende Gott so dem Menschen immer nahe ist, auch das wollen die Kartäuser bezeugen. (Siehe u. a. die *Broschüre: Gebet u. Stille als Wege zu Gott und Dienst am Mitmenschen* im Museum)

### Die Texttafeln

Am Eingang jeder Zelle werden **Texttafeln** aufgestellt werden. Dort werden *Texte von Kartäusern* über die *Grundthematik der Kartäuser-Spiritualität* zu lesen sein. Diese, aber auch *Texte moderner Denker*, laden den Besucher zum *Nachdenken über wesentliche Fragen des Lebens* ein:

- ✦ die Frage nach *Ursprung und Ziel unseres Lebens*,
- ✦ die *Antwort Gottes* darauf,
- ✦ die *Stille* als Weg zum Wesentlichen,
- ✦ die *Schöpfung* als Weg zu Gott,
- ✦ der rechte *Umgang mit den Gütern*,
- ✦ die Verbindung von *Gottes- und Nächstenliebe* und
- ✦ die *solidarische Verbundenheit* der *Betenden* mit ihren *Mitmenschen*.

Den Wortlaut aller Texte werden Sie, liebe Besucher bzw. Leser, in einem erweiterten Folder nach der Eröffnung 2016 nachlesen können. Wir drucken jetzt *nur die 1. Tafel* ab (siehe Foto):

WOHER KOMME ICH?  
WOHIN GEHE ICH?  
WER BIN ICH?  
WOZU BIN ICH DA?  
In seiner Tiefe sucht der Mensch  
allumfassende Liebe und einen letzten Sinn.  
-----  
„Welches andere Sein ist so gut wie Gott? Mehr noch, welches  
andere Gut gibt es außer Gott allein?  
Meine Seele dürstet nach Gott, dem lebendigen Gott:  
Wann darf ich kommen und Gottes Angesicht schauen?“  
(Hl. Bruno)

„Der Mensch ist ursprünglich darauf aus, in seinem  
Leben einen Sinn zu finden und diesen Sinn zu erfüllen.  
Es geschieht im Dienst an einer Sache oder aber in der  
Liebe zu einer Person, dass wir Sinn erfüllen – und damit  
auch uns selbst verwirklichen.  
Dass es neben dem konkreten Sinn einen letzten,  
umfassenden, über unser endliches Fassungsvermögen  
hinausgehenden Sinn, einen „Übersinn“, gibt,  
ist zwar un-wiss-bar, aber nicht un-glaublich.“  
(Viktor E. Frankl)

### Der Mensch vor der Frage nach dem Sinn<sup>1</sup>

Ergänzt werden die spirituellen Texte der Kartäuser durch auf der jeweiligen Rückseite befindliche *Gedanken moderner Denker*. Wir gehen davon aus, dass die obigen Themen doch viele Menschen ansprechen, die auf der Suche nach dem *Sinn ihres Lebens, ihrer persönlichen Aufgabe in dieser Welt* sind.

Der *Logotherapie* des österreichischen Psychiaters u. Philosophen Viktor E. Frankls (+1997) folgend, des Begründers der *sinnzentrierten oder 3. Wiener Schule der Psychotherapie*, sehen wir den Menschen nicht von einem *Willen zur Lust* (S. Freud) oder *Willen zur Macht* (A. Adler) gedrängt, sondern durchdrungen von einem *Willen zum Sinn*: der Mensch – als *geistige Person* – ist offen für *Sinn u. Werte* u. kann, geleitet von seinem *Sinnorgan*, dem *Gewissen*, den *Sinn der jeweiligen Lebenssituation*, dessen *Verwirklichung in seine Freiheit und Verantwortlichkeit* gelegt ist, erfassen. Indem er *Positives* in die Welt hineinschafft (*schöpferische Werte*) oder *Positives* in der Welt erfahren darf (*Erlebniswerte* in Form von Liebe, Freundschaft, Solidarität, das Schöne in Kunst u. Natur), aber auch im tapferen Ertragen eines unabänderlichen Schicksals in Form der *tragischen Trias* von Leid, Schuld und Tod (*Einstellungswerte*) kann der Mensch nach Frankl (der 1942-1945 vier Konzentrationslager überlebt hat) *seinen Sinn finden* bzw. dem *Leben Sinn abringen*.

Jeder *begrenzte Sinn* verweist aber nach Frankl auf die Frage nach dem *Sinn des Ganzen*, einem *letzten Sinn*, den er auch *Über-Sinn* nennt. Er stimmt hier mit dem Existenzphilosophen Karl Jaspers überein, der, von einem „philosophischen Glauben“ sprechend, lehrt: „*Existenz ist nicht ohne Transzendenz*.“ Dieser *Über-Sinn* fällt mit dem, was die *Philosophen* die *Transzendenz* oder das *Absolute* nennen und was der *glaubende Mensch als Gott* erfährt, zusammen. Dass auch Leid und Tod das Leben nicht sinnlos machen, sondern alles *letztlich doch im Über-Sinn geborgen* ist, kann der Mensch jedoch *nicht wissen*, sondern aus einem *geistigen Ur-Vertrauen heraus* nur / aber sehr wohl *glauben*.

Die Logotherapie ist aber keine „Religions-Therapie“, sie hat es nur mit dem *innerweltlichen Sinn*, dem *konkreten Sinn des Augenblicks* zu tun. Sie muss für jeden Patienten und von jedem Therapeuten, sei er/sie gläubig oder nicht – anwendbar sein. Sie ist aber offen für die Frage nach dem *Über-Sinn*<sup>2</sup> und respektiert die *Bezogenheit* der Existenz auf die *Transzendenz* hin.

So möge sich jeder *sinnsuchende Besucher*, ob er sich nun als gläubig weiß oder konfessioneller Religion fern steht, durch die Themen des Meditationsgartens angesprochen fühlen.

### Kartäuserforschungskongress 2016

Frau Univ. Prof. Dr. Meta NIEDERKORN  
wird den Kongress (in Zusammenarbeit mit  
Univ. Prof. Dr. James Hogg und dem  
Verein) leiten:

**KARTAUSEN UND KARTÄUSER ZWISCHEN GEBET UND  
GRUNDHERRSCHAFT**  
**Zur Funktion von Kartäusern in ihrem sozioökonomischen Umfeld**  
**Internationale Tagung in der ehemaligen Kartause Aggsbach**  
**31.8.-2.9.2016**

Sie sehen, liebe Vereinsmitglieder,  
wie viel sich in der und um die Kartause herum tut. Und das immer Dank Ihrer Treue zum Verein, ohne die wir nichts  
bewegen könnten.

Mag. Chr. Nussbaumer (2. Obm.Stv.)

Prof. Karl Thir (Obmann)

Pfarrer G. Waser (1. Obm.Stv.)

Kontakt: Mag. Karl Thir, A-3642 Aggsbach-Dorf 33, [thir@kartause.net](mailto:thir@kartause.net)



<sup>1</sup> Siehe auch: Viktor E. Frankl, *Der Mensch vor der Frage nach dem Sinn*, PIPER-Taschenbuch 289, Neuauflage 2010.

<sup>2</sup> Vgl. Viktor E. Frankl, *Der unbewusste Gott*, dtv-Taschenbuch, 2014<sup>12</sup>.